

„Symphonische Improvisation  
in Wort und Ton“



**INYAKA**

„Soundtrack zu einem Roadmovie,  
das auf allen fünf Kontinenten  
gleichzeitig spielt“



„[...] Ohne Hemmungen wildern die vier Cum-laude-Absolventen der Osnabrücker Musikhochschule in allen Weltgegenden, Stilrichtungen und Epochen der Musikgeschichte; und was dabei herauskommt klingt wie ein Soundtrack zu einem Roadmovie, das auf allen fünf Kontinenten gleichzeitig spielt. Gewissenhaft auskomponierte Passagen in halbscherischen Tempi, die die Band wie im Vorübergehen absolviert, gemahnen oft an Zappa oder Zorn. Und wie bei diesen Meistern des Metiers wird auch mit hervorragenden, maßgeblich Gitarren- oder Saxoli nicht gezeigt. – Unserer Meinung nach sollten die vier ab sofort alle Tanzhallen der Republik bespielen.“

Gießener Zeitung, 04.06.2010

„[...] Das Publikum wurde durch die Musiker in eine unerhörte Welt von Klängen und Rhythmen entführt. Stilistisch fügten die Musiker immer wieder Jazz- und Rock-Elemente ein und gaben dem Ganzen so einen unverwechselbaren und ergreifenden Sound. Mit überwältigender Spiel- und Improvisationsfreude präsentierte Inyaka sowohl mystische anmutende Balladen als auch rhythmisch komplexe und mitreißende Stücke. Diese und die für den Zuhörer oftmals unerwarteten Wechsel innerhalb einzelner Musikstücke gaben den vier Osnabrücker Musikern den nötigen Raum, ihre vielfältigen Fähigkeiten zu entfalten, so dass das Publikum zu einer spannenden und kurzweiligen Musikreise starten konnte.“

Nordsee-Zeitung, 28.04.2007

*Das Osnabrücker Quartett präsentiert ein unaufhaltsam wachsendes Repertoire an Kompositionen aus eigener Feder - Filmmusik für Filme, die noch gedreht werden. Inyaka bereisen viele Orte der äußeren und inneren Welt und kultivieren Elemente aus Jazz, Welt-, Rock- und neuer Kammermusik. Hier lebt Weltenrock im Spannungsfeld von Wohlklang und Kakophonie. Neben gewissenhaft auskomponierten Passagen geben sich die vier sympathischen Musiker viel Raum für Humor, Spontaneität und symphonische Improvisation in Wort und Ton. Aktuell ist ihre CD »Erdaufgang« (Timezone-Records) im Handel erhältlich.*

*„Inyaka lassen Klänge zu Bildern werden. Sie leuchten die Architektur der Klangräume aus und entfesseln die in ihnen wohnenden Kräfte eines Pandämoniums von Natur und Zivilisation.“ (Der Euphemist)*

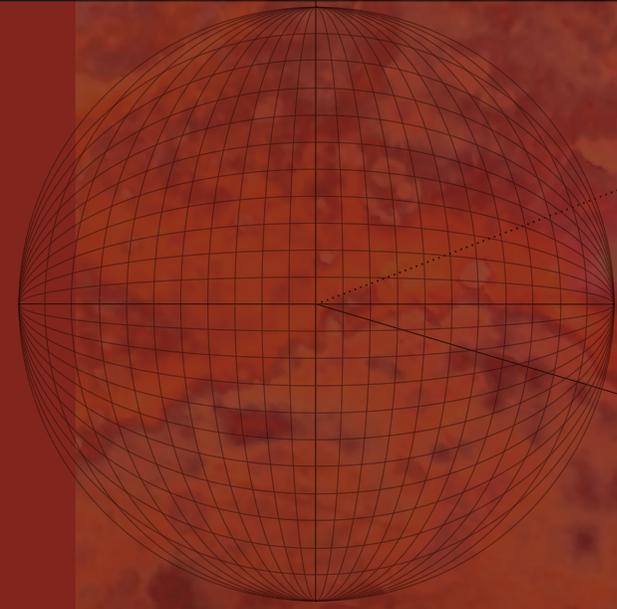
„[...] Filigran und improvisationsfreudig präsentierte sich das Quartett „Inyaka“. Die Osnabrücker, musikalisch weit ab vom Mainstream angesiedelt, brillierten durch Spielfreude und Witz. Ob zusammen oder solo, die vier hinterließen eine gute Visitenkarte und sammelten auch durch ihre originellen Überleitungen zwischen den Stücken Pluspunkte.“

Neue Osnabrücker Zeitung (NOZ), 02.06.2008

„[...] Das Zeitgefühl setzt schnell aus beim „Weltenrock im Spannungsfeld von Wohlklang und Kakophonie“, wie die Band ihren Sound charakterisiert. Sie entwickelt sphärische Klangflächen, die einfach im Raum stehen, dann wieder einen neuen Impuls erhalten, manchmal fast unendlich scheinen. Inyakas Musik ist völlig unvorhersehbar, strukturgebende Motive oder Refrains sind auf ein Minimum reduziert. Das ist nach einer gewissen Zeit anstrengend für die Ohren, in jedem Fall aber erfrischend und spannend. Oft wähnt man ein Stück in den letzten Tönen, bis es durch eine der zahllosen Rhythmusvariationen doch wieder zu neuem Leben erwacht und einem ungeahnten Höhepunkt zustrebt. Dann lässt Schlagzeuger Robert Riebau, der auch Xylophon und Kuhglocken bedient, die Stöcke wirbeln, und Markus Kröger am Saxophon schließt wie in Trance die Augen. Es tut der Musik gut, dass Kröger und Gitarrist Edin Mujkanović regelmäßig ihr Können in Soli beweisen können. Die Improvisation ist eine der Stärken der Osnabrücker. Das gilt auch für die vor Ironie und Wortwitz strotzende Moderation, die einen wichtigen Teil des lässigcoolen Gesamtkunstwerks darstellt.“

Neue Westfälische Zeitung, 25.05.2009

Am Anfang war da was...  
Quartenphysik, liegende Acht?  
Das Ganze ist mehr das Summen seiner Teile –  
eine Musik, ein Mosaik – ein Farbton,  
Protestnoten, Bestnoten.  
Ein Motiv, aber kein Alibi – diskante Situation!  
Arbeit im Akkord – ein Hang zum Klang...  
linear abgewedelt.  
Tomatenhauptsatzform,  
augenschließlich ohrenbesinnend,  
Ton für Ton entsteht das Kammermusaik –  
eine Geschichte,  
unsere Geschichte.



Ein akustisches Abenteuer  
im orchestralen Gewand

Besetzung:

Markus Kröger – Alt-, Bariton- und Sopransaxophon  
Edin Mujkanović – Gitarre  
Falk Ostendorf – Bass  
Robert Riebau – Schlagzeug nebst Perkussivgeräffel

Kontakt:

[www.inyaka.de](http://www.inyaka.de)  
[www.myspace.com/inyakacorp](http://www.myspace.com/inyakacorp)

Edin Mujkanović, 0541-3343119,  
[edin.mujkanovic@gmx.de](mailto:edin.mujkanovic@gmx.de)



**INYAKA**